



init



Integriert. Innovativ. International.

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2020

INHALT

Konzern-Kennzahlen	3
An die Aktionäre	4
Vorstand der init SE	6
Aufsichtsrat der init SE	7
init-Aktie	8
Konzernzwischenlagebericht	10
Konzernzwischenabschluss	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	16
Konzern-Bilanz	17
Konzern-Kapitalflussrechnung	18
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	19
Anhang zum Halbjahresfinanzbericht	21
Finanzkalender 2020	28

KONZERN-KENNZAHLEN

nach IFRS

in TEuro	2020	2019
Bilanz (30.06.)		
Bilanzsumme	219.283	193.050
Eigenkapital	83.413	79.800
Eigenkapitalquote (in %)	38,0	41,3
Langfristiges Vermögen	94.145	73.537
Kurzfristiges Vermögen	125.138	119.513
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 30.06.)		
Umsatzerlöse	81.385	77.054
Bruttoergebnis	25.687	26.624
EBIT	6.194	8.095
EBITDA	10.488	11.591
Konzernergebnis	3.987	5.253
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,40	0,52
Dividende (in Euro) - Auszahlung im Berichtsjahr	0,40	0,12
Cashflow (01.01. bis 30.06.)		
Cashflow aus operativer Tätigkeit	13.779	7.334
Aktie (01.04. bis 30.06.)		
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	33,60	15,35
Tiefster Kurs (in Euro)	19,70	12,20



v.l.n.r.: Dr. Jürgen Greschner, Jennifer Bodenseh, Dr. Gottfried Greschner, Matthias Kühn

AN DIE AKTIONÄRE

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

die Coronavirus-Pandemie stellte uns alle im ersten Halbjahr 2020 vor ungeahnte Herausforderungen. Unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft mussten lernen, nach völlig neuen Regeln zu leben und zu arbeiten. Auch bei init führte dies zu Umstellungen in den gewohnten Abläufen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter/-innen haben wir diese Herausforderungen gemeistert, ohne Schaden zu nehmen, und dabei in Teilbereichen sogar unsere Effizienz gesteigert.

Für uns wie auch für unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe in aller Welt, ergab sich als eine der Konsequenzen eine wesentliche Beschleunigung der Digitalisierung. Das ist mittlerweile auch einer von mehreren Faktoren, die sich nachhaltig positiv auf unser Geschäft auswirken können. Verkehrsunternehmen müssen aktuell nach neuen Lösungen suchen, um ihre wirtschaftlichen Schäden zu begrenzen, Fahrgäste zurückzugewinnen und dabei die Gesundheit von Mitarbeitern und Fahrgästen gleichermaßen zu schützen. Auch sind neue Lösungen gefragt, um die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln im ÖPNV zu gewährleisten.

Innovative init Produkte helfen hierbei den Verkehrsbetrieben in der Corona-Krise. Um überfüllte Busse und Bahnen zu vermeiden, müssen Verkehrsunternehmen Besetzungsgrade ihrer Fahrzeuge aktiv und in Echtzeit kontrollieren. Dazu ist eine integrierte Lösung erforderlich, wie sie das Intermodal Transport Control System MOBILE-ITCS von init bietet. Die Informationen über Besetzungsgrade können zudem auch in den nachgelagerten Systemen zur Fahrgastinformation verfügbar gemacht werden: Beispielsweise in Smartphone-Apps oder über die Fahrgastanzeigen am Bahnsteig. Auf Basis dieser Informationen können Fahrgäste selbst entscheiden, welchen Bus oder welche Bahn sie nehmen möchten – stets in der Gewissheit, dass sie auf diese Weise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sicher unterwegs sind.

Von den Informationen zu Besetzungsgraden profitieren Verkehrsunternehmen auch mittelfristig: Die genaue Kenntnis über Auslastungen verhilft dazu, Angebot und Nachfrage besser abzustimmen – und Takte entsprechend anzupassen. Mit dieser Bedarfssteuerung von Bussen lassen sich auch bei rückläufigen Fahrgastzahlen Linien effizient bedienen. Auch erhöhen die init Lösungen zum kontaktlosen Bezahlen direkt die Sicherheit von Fahrgästen und Fahrern. Hinzu kommen die weiterhin intakten Wachstumstreiber unseres Geschäfts wie Smart Ticketing, die multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger auf einer Mobilitätsplattform, Elektromobilität, Mobility as a Service-Angebote sowie autonomes Fahren im ÖPNV.

Wie unsere Halbjahreszahlen zeigen, haben wir als Digitalisierungs-Spezialist im ÖPNV der Corona-Krise bislang trotzen können. Obwohl auch wir Auswirkungen der Corona-Krise für den weiteren Jahresverlauf nicht ausschließen können, ist die init-Gruppe dennoch weiterhin auf einem guten Weg, das für das Gesamtjahr 2020 und das darüber hinaus gesetzte Ziel von 15 Prozent Wachstum zu erreichen.

Unsere nachhaltigen Wachstumsperspektiven haben auch an der Börse überzeugt. Für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, hat sich das ausgezahlt: Innerhalb eines Jahres hat sich der Aktienkurs der init mehr als verdoppelt und erreichte mehrfach neue Höchststände.

Auch Anfang Juli 2020 verzeichnete die init Aktie mit 37,60 Euro ein neues Allzeit-Hoch. Analysten sehen jedoch das Kurspotenzial noch nicht ausgereizt und nennen aktuell Kursziele von 40 bis 50 Euro.

Dieser Vertrauensvorschuss bestätigt unsere Zukunftsstrategie nach der Formel «Integriert. Innovativ. International». Auch wenn es in Corona-Zeiten immer wieder Rückschläge geben kann, so sehen wir deshalb für die Zukunft weitere Chancen, unseren Kunden neue Technologien und IT-Lösungen anzubieten und Ihnen, unsere Aktionärinnen und Aktionären, weitere Ertragspotenziale aus der init Aktie.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Für den Vorstand



Jennifer Bodenseh, Finanzvorstand

init innovation in traffic systems SE

VORSTAND DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Aufgabenbereich
Dr. Ing. Gottfried Greschner (CEO) Jahrgang 1946	seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2001 Vorstandsvorsitzender (CEO)	Business Development, Strategy, Production and Purchasing
Dipl.-Kfm. Dr. Jürgen Greschner (CSO) Jahrgang 1961	seit 2004 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2004 Vertriebsvorstand (CSO) seit 2015 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Sales and Marketing, Human Resources, Legal Management, Research and Technology, Projects and System Design, Support and Operations
Jennifer Bodenseh (CFO) Jahrgang 1986	seit 2018 Finanzvorstand (CFO)	Financial Services, Controlling and Logistics, Risk Management, M&A Investor Relations, Compliance, Data Protection, Quality Management
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn (COO) Jahrgang 1973	seit 2015 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2016 Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing (COO) seit April 2019 Technischer Vorstand / Telematics, Ticketing and IT (COO)	Back-Office Ticketing, Telematic Devices, Maintenance and Installation, IT, Real-Time Systems Back-Office Operations, Mobility as a Service

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

AUFSICHTSRAT DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Weitere Aufsichtsrats-/ Beiratsmandate
<p>Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1948 Ostfildern, Deutschland</p> <p>Selbständiger Unternehmensberater</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2011 ▶ Vorsitzender seit 2014 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG</p> <p>Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart</p> <p>Ehemaliges Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG</p>	<p>Keine</p>
<p>Dipl.-Ing. Ulrich Sieg Stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1949 Jork, Deutschland</p> <p>Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2014 ▶ Stellvertretender Vorsitzender seit 2016 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Ehemaliger stv. Vorstandsvorsitzender</p> <p>Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG</p>	<p>Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf</p> <p>Beiratsmitglied der HanseCorn Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg</p>
<p>Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner Mitglied</p> <p>Jahrgang 1977 Karlsruhe, Deutschland</p> <p>Derzeit in Elternzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2019 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Umfangreiche Kenntnis des init Konzerns</p> <p>Internationale Erfahrung</p> <p>Masterstudium „Family Entrepreneurship“</p>	<p>Keine</p>
<p>Drs. Hans Rat Mitglied</p> <p>Jahrgang 1945 Schoonhoven, Niederlande</p> <p>Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2012 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2022 <p>Ehemaliger Generalsekretär der UITP</p>	<p>Keine</p>

Die Lebensläufe der Aufsichtsräte sind ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

INIT-AKTIE

INIT-AKTIE ERREICHT IN CORONA-KRISE ALLZEIT-HOCH

Die Weltbörsen starteten zunächst mit viel Optimismus in das Jahr 2020, da Konjunkturdaten darauf hindeuteten, dass die Wirtschaft in diesem Jahr stärker wachsen würde als in den Vorjahren. Unter dieser Prämisse erreichten viele Aktienmärkte – darunter auch der deutsche – im Februar neue historische Höchststände. Der zunächst ungebremsste Ausbruch der Corona-Krise in China, Europa und den USA löste dann jedoch ab März erhebliche Kursverluste an den Aktien- und Anleihemärkten aus. In Folge der Krise verloren viele Indizes innerhalb von nur vier Wochen zwischen 30 und 40 Prozent an Wert.

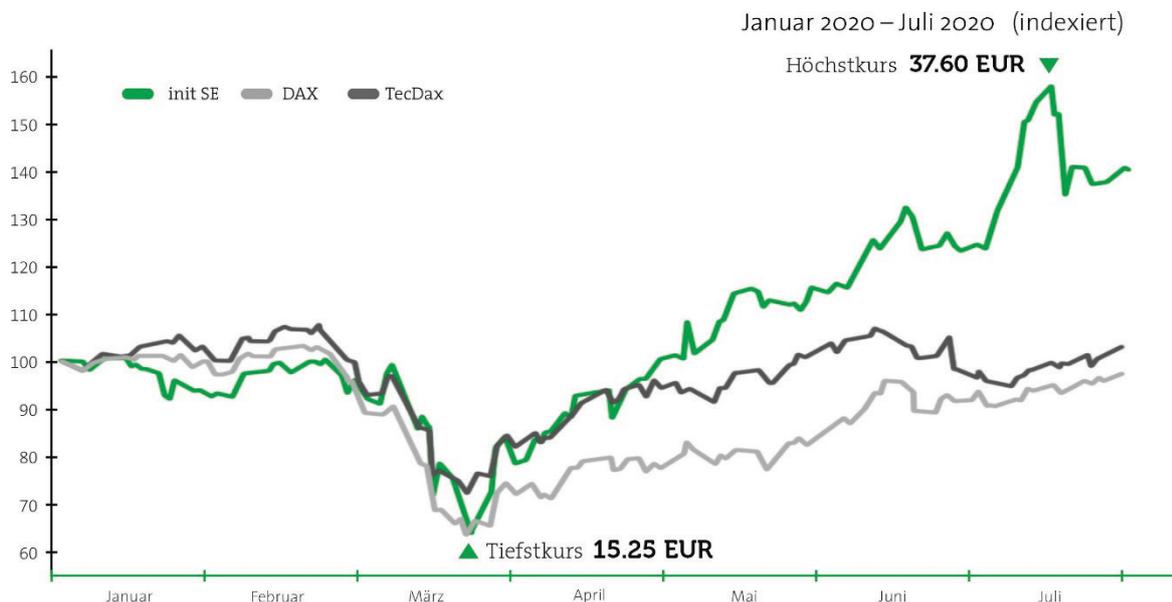
Die aus der Krise resultierenden Reisebeschränkungen, Lieferkettenunterbrechungen und Quarantänemaßnahmen schränkten die wirtschaftlichen Aktivitäten weltweit bis Ende des zweiten Quartals so stark ein, dass eine globale Rezession unausweichlich war. Erstmals in der Geschichte werden dabei alle Regionen gleichzeitig von einer Rezession erfasst.

Von diesen wirtschaftlichen Rahmendaten haben sich die Aktienmärkte zum Ende des Berichtszeitraums jedoch weitgehend abgekoppelt, wofür vor allem die weltweit expansive Geld- und Fiskalpolitik verantwortlich ist. Insbesondere die Notenbanken haben alles getan, um die ökonomischen Auswirkungen der Corona-Krise einzudämmen und eine neue Finanz-

krise zu verhindern. So konnten sich die Aktienkurse wieder erholen. Bis Ende Juni verringerte sich der Jahresverlust des Deutschen Aktienindex DAX auf 8,7 Prozent, der Index der führenden Technologiewerte (TecDAX) gab auf Sechsmonatssicht sogar nur um 2 Prozent nach.

Gestützt auf die guten Geschäftszahlen für 2019 und die bis heute nahezu unbeeinträchtigten Wachstumsperspektiven unseres Unternehmens konnte sich die init Aktie (ISIN DE0005759807) im Berichtszeitraum von diesen Turbulenzen abkoppeln und sogar mehrfach neue historische Höchstkurse verzeichnen. So bewährte sich init nach Ansicht vieler Investoren als stabiler Anker in unsicheren Börsengewässern. Nur kurz unterlag die init Aktie im März dem Corona-Schock und näherte sich im Kurs einem Tief von 15 Euro. Dies nutzte der Vorstand für Aktienrückkäufe, ein Signal, das von weiteren Investoren positiv aufgenommen wurde. Begleitet von positiven Unternehmensnachrichten und Analystenkommentaren gewann die init-Aktie in der Folge stark an Wert und schloss Ende Juni bei einem Kurs von 33,60 Euro. Dies bedeutet ein Plus von über 40 Prozent im laufenden Jahr und auf Jahressicht sogar mehr als eine Verdoppelung des Aktienwertes.

Anfang Juli errichte die init Aktie mit 37,60 Euro sogar ein weiteres Allzeit-Hoch. Analysten sehen das Kurspotenzial jedoch noch nicht ausgereizt und nennen aktuell Kursziele von 40 bis 50 Euro.



164%

5-Jahres-Performance

Dividenden reinvestiert; zum 30.06.2020

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM SCHAFFT VERTRAUEN

Der Vorstand der init hat im Berichtszeitraum eine Ermächtigung der Hauptversammlung genutzt und vom 5. März 2020 bis einschließlich 12. Mai 2020 insgesamt 71.613 eigene Aktien erworben. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien entspricht einem Anteil von 0,71 Prozent des Grundkapitals.

Einige Investoren werteten dies als vertrauensbildendes Signal und erwarben in der Folge ebenfalls verstärkt init Aktien, was in höheren Börsenumsätzen und steigenden Kursen zum Ausdruck kam. Dennoch blieb die Aktionärsstruktur im Wesentlichen unverändert.

HAUPTVERSAMMLUNG STIMMT HÖHERER DIVIDENDE ZU

Die diesjährige Hauptversammlung musste coronabedingt am 26. Juni 2020 auf virtuellem Weg durchgeführt werden. Das vertretene Grundkapital war jedoch im Vergleich zur letztjährigen physischen Hauptversammlung gleichgeblieben. Die Aktionärinnen und Aktionäre zeigten sich mit der Entwicklung der init und ihren Perspektiven zufrieden. Die Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro (Vorjahr: 0,12 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie, insgesamt rund 4 Mio. Euro, wurde mit 99,98 Prozent gebilligt. Erneuert wurde von der diesjährigen Hauptversammlung auch die Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien. Demnach können bis zu 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, also bis zu 1.004.000 Aktien, erworben werden. Diese Option soll gegebenenfalls im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen genutzt werden. Gegenwärtig nutzt der Vorstand die Gelegenheit weitere 25.140 Stück eigene Aktien im Zeitraum vom 28.07.2020 bis zum 30.10.2020 über die Börse zu erwerben.

CORONA-KRISE VERHINDERT 2. INVESTORENTAG

Eine der Auswirkungen der Corona-Krise im Berichtszeitraum war, dass der ursprünglich geplante 2. Investorentag abgesagt werden musste. Auch sonst konnten - neben der Bilanz-Presse- und Analystenkonferenz Ende März - geplante Investoren-Roadshows oder Kapitalmarktkonferenzen nur virtuell stattfinden. Darauf gab es jedoch ebenfalls positive Resonanz, so dass die Performance der init-Aktie vom gebotenen Verzicht auf persönliche IR-Kontakte unbeeinträchtigt blieb.

Kapitalmarkt-orientierte Kennzahlen

	01.01.- 30.06.2020	01.01.- 30.06.2019
Höchstkurs (in EUR)	33,60	17,00
Tiefstkurs (in EUR)	15,25	12,15
Startkurs (in EUR)	23,10	14,30
Schlusskurs (in EUR)	33,60	14,85
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	337	149
Dividende (in EUR)	0,40	0,12
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,40	0,52

Eigentümerstruktur zum 30.06.2020

	Prozent
Dr. Gottfried Greschner (mittelbar und unmittelbar, ihm nahestehende Personen)	42,13
Organe	4,69
Mitarbeiteraktien (innerhalb der Haltefrist)	0,49
Eigene Aktien init SE	0,85
Streubesitz	51,84

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wegen der Coronavirus-Pandemie wird die Weltwirtschaft in diesem Jahr drastisch schrumpfen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit der schwersten globalen Rezession seit fast 100 Jahren. In seinem jüngsten World Economic Outlook (WEO) vom Juni 2020, in dem die aktuelle Situation und Entwicklung der Weltwirtschaft analysiert werden, sind die Wachstumserwartungen für 2020 auf -4,9 Prozent prognostiziert worden. Dies wäre der stärkste Rückgang seit der großen Depression 1929/30. Erstmals in der Geschichte würden demnach alle Regionen gleichzeitig von einer Rezession erfasst.

Dem IWF zufolge werden jedoch die Industrieländer besonders von der Corona-Krise betroffen sein. Für die Länder der Eurozone geht der IWF für 2020 von einem Wirtschaftseinbruch von 10,2 Prozent aus (2019 Wachstum von 1,3 Prozent). Frankreich, Spanien und Italien sind deutlich heftiger betroffen, hier rechnet der IWF mit einem Einbruch von 12 Prozent.

Aufgrund der schnellen Reaktion Deutschlands auf die Coronavirus-Pandemie fällt der Rückgang hierzulande geringer aus. Der IWF geht für dieses Jahr von einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 7,8 Prozent aus (2019 Wachstum von 0,6 Prozent).

Eine Erholung soll sich in 2021 schrittweise entwickeln. Der IWF forderte alle Regierungen auf, die Wirtschaft gezielt durch fiskalpolitische und Investitionsmaßnahmen zu unterstützen, um damit die Folgen der Krise zu überwinden. Für 2021 wird ein globales Wachstum von 5,4 Prozent prognostiziert, ausgehend von der niedrigen Basis 2020.

Die Länder der Eurozone sollen dabei um 6 Prozent wachsen, Deutschlands Wirtschaft um 5,4 Prozent. Diese Prognosen sind weiterhin mit einer großen Unsicherheit behaftet, da sie auch stark von der weiteren Entwicklung des Coronavirus SARS-CoV-2 abhängig sind. Sollte es zu neuen Infektionswellen kommen, können diese die Wirtschaft zusätzlich hemmen.

Nordamerika hat sich in den letzten Jahren für init zum Wachstumsmarkt entwickelt, was vor allem auf den Produktbereich E-Ticketing zurückzuführen ist. Für die USA, die weltgrößte Volkswirtschaft, erwartet der IWF für 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 8 Prozent (2019 Wachstum von 2,3 Prozent). Die US-Wirtschaft leidet besonders stark unter den Folgen der Coronavirus-Pandemie. Zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise hat die US-Regierung weitere Investitionen in Aussicht gestellt. Dabei soll laut einem Entwurf des Verkehrsministeriums der Großteil der Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur fließen. Für Kanada, ebenfalls ein wichtiger Markt für init Produkte, ist die Wirtschaftsleistung durch die Corona-Krise ebenfalls stark gesunken. Der IWF prognostiziert einen Rückgang in 2020 von 8,4 Prozent (2019 Wachstum von 1,7 Prozent). Für 2021 rechnet der IWF derzeit mit einem Wachstum von 4,9 Prozent.

BRANCHENBEZOGENE ENTWICKLUNGEN

Die Coronavirus-Pandemie stellte im ersten Halbjahr 2020 Verkehrsunternehmen vor ungeahnte Herausforderungen. Für Verkehrsbetriebe, die eben noch auf den Aus- und Umbau ihrer Systeme auf E-Mobility gesetzt hatten oder ihr Liniennetz ergänzen wollten, ergaben sich plötzlich völlig neue Prioritäten. Angesichts der zur Eindämmung der Corona-Pandemie notwendigen Hygienemaßnahmen mussten zusätzliche Mittel dafür aufgewendet werden, während gleichzeitig die Fahrgastzahlen massiv einbrachen. Dennoch musste ein umfassendes Verkehrsangebot aufrechterhalten werden, um die systemrelevanten Wirtschaftsbereiche am Laufen zu halten.

Bei rückläufigen Fahrgeldumsätzen und einer geringen, ineffizienten Fahrzeugauslastung bedeutet dies hohe Defizite für die Verkehrsbetriebe. Die Regierungen in allen Industrieländern sind sich jedoch der Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs für das Funktionieren von Wirtschafts- und Gesundheitssystemen in der Corona-Krise bewusst geworden und haben angekündigt, die Defizite auszugleichen.

Dennoch müssen Verkehrsunternehmen aktuell nach neuen Lösungen suchen, um ihre wirtschaftlichen Schä-

den zu begrenzen, Fahrgäste zurückzugewinnen und dabei die Gesundheit von Mitarbeitern und Fahrgästen gleichermaßen zu schützen. Die Krise birgt daher nicht nur Risiken, sie bietet vor allem die Chance, die bereits vorher eingeleitete Verkehrswende voranzutreiben.

So ist bei den Verkehrsbetrieben nun eine aus dieser Notwendigkeit geborene größere Bereitschaft festzustellen, die Digitalisierung zu beschleunigen. Auch sind neue Lösungen gefragt, um die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln im ÖPNV zu gewährleisten. Innovative init Produkte helfen hierbei den Verkehrsbetrieben in der Corona-Krise.

Um überfüllte Busse und Bahnen zu vermeiden, müssen Verkehrsunternehmen Besetzungsgrade ihrer Fahrzeuge aktiv und in Echtzeit kontrollieren. Dazu ist eine integrierte Lösung erforderlich, wie sie das Intermodal Transport Control System MOBILE-ITCS von init bietet. Die Besetzungsgrade von Fahrzeugen werden dabei mithilfe von Fahrgastzählsensoren von einem Bordrechner ermittelt und nach jeder Haltestelle an die Leitstelle übermittelt. Den Disponenten wird die Auslastung eines Busses oder einer Bahn in Echtzeit angezeigt. Diese können dann sofort reagieren, wenn ein Fahrzeug den gewünschten Besetzungsgrad überschreitet – zum Beispiel, indem sie das Fahrzeug für weitere Einstiege sperren oder ein zusätzliches Fahrzeug senden.

Die Informationen über Besetzungsgrade können auch in den nachgelagerten Systemen zur Fahrgastinformation verfügbar gemacht werden: Beispielsweise in Smartphone-Apps oder über die Fahrgastanzeigen am Bahnsteig. Auf Basis dieser Informationen können Fahrgäste selbst entscheiden, welchen Bus oder welche Bahn sie nehmen möchten – stets in der Gewissheit, dass sie auf diese Weise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sicher unterwegs sind.

Von den Informationen zu Besetzungsgraden profitieren Verkehrsunternehmen auch mittelfristig: Die genaue Kenntnis über Auslastungen verhilft dazu, Angebot und Nachfrage besser abzustimmen – und Takte entsprechend anzupassen. Mit dieser Bedarfssteuerung insbesondere von Bussen lassen sich auch bei rückläufigen Fahrgastzahlen Linien effizient bedienen. Auch erhöhen die init Lösungen zum kontaktlosen Bezahlen direkt die Sicherheit von Fahrgästen und Fahrern.

Diese schnellen Reaktionsmöglichkeiten auf die Herausforderungen der Corona-Krise prägen zunehmend auch das Investitionsverhalten von Verkehrsbetrieben. Daneben bleiben jedoch die grundsätzlichen Wachstumsfaktoren für unsere Branche erhalten.

So ist in nahezu allen Staaten die Notwendigkeit des Ausbaus einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur anerkannt. Da der Netzausbau oftmals schwierig und langwierig ist, gewinnt die effiziente Nutzung bestehender Systeme und die multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger auf einer „Mobilitätsplattform“ immer stärker an Gewicht. Wie eine derartige Plattform aussehen kann, zeigt das Projekt regiomove in Karlsruhe, mit dem alle bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, künftig miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. regiomove ist ein weltweites Leuchtturmprojekt für den Trend, „Mobility as a Service“ (MaaS).

Auch der Einsatz von „Null-Emissions-Fahrzeugen“ und Elektromobilen im ÖPNV steht weiter im Fokus von Politik und Verkehrsunternehmen. Die „Clean Vehicles Directive“ legt für die EU-Mitgliedstaaten verbindliche Ziele für die öffentliche Beschaffung emissionsfreier und emissionsarmer Fahrzeuge für den Zeitraum bis 2030 fest.

Dies sollte in höheren Investitionen für eine leistungsfähige Infrastruktur für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben resultieren. Dazu gehören etwa die Planung, der Betrieb und das Werkstattmanagement von Fahrzeugflotten. Dies und neue technologische Entwicklungen wie das „Autonome Fahren“ fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können.

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die

damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet.

„Smarte“ Ticketingsysteme sind ein wichtiger Teil des Produktspektrums von init. So managt die Software der init-Tochter HanseCom heute bereits die Fahrgeldeinnahmen für die größten Verkehrsbetriebe im deutschsprachigen Raum, etwa in Berlin, Hamburg, München und Wien. Auch international verzeichnet „Smart Ticketing“ hohe Zuwächse, wie etwa über die Einführung eines kontenbasierten Fahrgeldmanagementsystems. Hierfür hat init insbesondere in Nordamerika mittlerweile eine führende Position erreicht. Durch die Coronavirus-Pandemie ist die Anzahl der Endkunden (Nutzer der App) im Bereich Handyticketing, welches für bargeldloses Bezahlen steht, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 43 Prozent gestiegen. Ebenso konnten mehrere Verkehrsbetriebe als Neukunden gewonnen werden.

Auch wenn weitere kurzfristige Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie aufgrund der Finanzierungswirkungen für den ÖPNV nicht auszuschließen sind, bleiben die langfristigen wachstumstreibenden Trends weiter intakt.

BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Geschäftsverlauf allgemein

In den ersten sechs Monaten 2020 konnten Umsätze von 81,4 Mio. Euro erzielt werden. Der Umsatz liegt damit rund 6 Prozent über dem Vorjahreswert von 77,1 Mio. Euro und entspricht unseren Erwartungen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt bei 6,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2019: 8,1 Mio. Euro) und entspricht unseren Erwartungen. Das 1. Halbjahr 2019 lag aufgrund von erhöhten Nachlieferungen sowie den Projektfortschritten in Dubai über dem ersten Halbjahr 2020.

Auftragslage

Im zweiten Quartal konnten neue Aufträge im Umfang von 43,4 Mio. Euro (Q2 2019: 44,9 Mio. Euro) akquiriert werden.

Im ersten Halbjahr 2020 beträgt der Auftragseingang rund 87,5 Mio. Euro und liegt unter dem Vorjahresniveau (30. Juni 2019: rund 114 Mio. Euro).

Die vorgesehene Vertragsunterzeichnung für das Großprojekt Houston (Ad-hoc-Mitteilung vom 27. Februar 2020) hat sich coronabedingt in das zweite Halbjahr 2020 verschoben. Der Auftragseingang zum Stichtag würde mit dem geplanten Auftrag über dem des Vorjahresniveaus liegen.

Der Auftragsbestand beträgt per 30. Juni 2020 rund 160 Mio. Euro und liegt damit stichtagsbezogen unter dem Vorjahr von 175 Mio. Euro.

Ertragslage

Im zweiten Quartal 2020 konnten Umsätze von 41,1 Mio. Euro (Q2 2019: 41,7 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz im ersten Halbjahr 2020 im init Konzern stieg damit auf 81,4 Mio. Euro und liegt über dem Vorjahreswert (1. Halbjahr 2019: 77,1 Mio. Euro). Diese Entwicklung des Umsatzes entspricht unseren Erwartungen.

Verteilung der Umsatzerlöse nach Regionen aus Halbjahressicht:

in Mio. Euro	01.01.-30.06.2020	%	01.01.-30.06.2019	%
Deutschland	20,0	24,6	19,6	25,4
Übriges Europa	17,1	21,0	17,9	23,2
Nordamerika	36,5	44,8	30,7	39,9
Sonstige Länder (Australien, VAE)	7,8	9,6	8,9	11,5
Summe	81,4	100,0	77,1	100,0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** beträgt 25,7 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (1. Halbjahr 2019: 26,6 Mio. Euro) leicht gesunken. Die Bruttomarge beläuft sich auf 31,6 Prozent (1. Halbjahr 2019: 34,6 Prozent) und hat sich um rund 3,5 Prozentpunkte verschlechtert. Im 2. Quartal haben wir uns auf die Anforderungen und Herausforderungen, mit denen unsere Kunden konfrontiert waren konzentriert, um zielgerichtete und leistungsfähige IT-Lösungen anzubieten. Außerdem war das Vorjahresquartal Q2 2019 durch ein hohes Nachlieferungsgeschäft geprägt, welches höhere durchschnittliche Margen beinhaltet.

Die **Vertriebs- und Verwaltungskosten** liegen per 30. Juni 2020 mit 15,1 Mio. Euro rund 0,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 14,3 Mio. Euro. Davon entfallen rund 0,4 Mio. Euro auf die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) per 1. April 2020. Die Kostensteigerung entspricht unseren Erwartungen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** liegen per 30. Juni 2020 mit 5,3 Mio. Euro rund 0,5 Mio. Euro unter dem des Vorjahres von 5,8 Mio. Euro. Diese Entwicklung entspricht unserer Planung.

Im ersten Halbjahr 2020 haben sich **Währungsverluste** in Höhe von 0,1 Mio. Euro ergeben (1. Halbjahr 2019: Währungsgewinne von 0,6 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** sank im ersten Halbjahr 2020 auf 6,2 Mio. Euro im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 (8,1 Mio. Euro). Das Ergebnis entspricht unserer Planung. Die Veränderung resultiert aus den vorgenannten Effekten.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -0,5 Mio. Euro (1. Halbjahr 2019: -0,3 Mio. Euro). Der Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gestiegen.

Insgesamt konnte ein **Konzernergebnis** zum 30. Juni 2020 von rund 4,0 Mio. Euro erzielt werden. Dies entspricht einem Gewinn pro Aktie von 0,40 Euro.

Das **Konzerngesamtergebnis** zum 30. Juni 2020 ist durch unrealisierte Verluste aus der Währungsumrechnung der ausländischen Gesellschaften (insbesondere aus dem US-Dollar sowie den kanadischen Dollar) auf 3,9 Mio. Euro gesunken (1. Halbjahr 2019: 5,3 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 18,9 Mio. Euro auf 219,3 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Anteile an der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE).

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** inklusive **Wertpapiere und Anleihen** betragen am Berichtsstichtag 34,8 Mio. Euro (31.12.2019: 26,2 Mio. Euro).

Die Steigerung der **Vertragsvermögenswerte** auf 26,5 Mio. Euro (31.12.2019: 22,1 Mio. Euro) ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Erhöhung der Umsatzerlöse sowie noch Ausstehenden Zahlungen von Projekt-Meilensteinen.

Die **Vorräte** haben sich zum 30. Juni 2020 auf 34,9 Mio. Euro erhöht (31.12.2019: 27,8 Mio. Euro). Diese Erhöhung wurde bewusst vorgenommen, um während der Coronavirus-Pandemie Lieferengpässe zu vermeiden und die Lieferfähigkeit zu gewährleisten.

Die **kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten** in Höhe von 37,7 Mio. Euro (31.12.2019: 35,4 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsforderungen als auch kurzfristige Eurokredite als Teil unseres aktiven Liquiditätsmanagements. Verzögerte Zahlungseingänge aufgrund von Verschiebungen von Projekt-Milestones und restriktive Zahlungspläne in Großprojekten erfordern teilweise eine hohe Vorfinanzierung.

Unsere vorhandenen **Aval- und Kreditlinien** sichern vollständig die Liquidität und die Finanzierung sämtlicher Geschäftsaktivitäten und deren Ausweitung.

Das **Eigenkapital** beläuft sich auf 83,4 Mio. Euro und liegt damit über dem Vorjahreswert (1. Halbjahr 2019: 79,8 Mio. Euro). Die **Eigenkapitalquote** beträgt 38,0 Prozent (30.06.2019: 41,3 Prozent) und damit unter dem Niveau zum Bilanzstichtag. Wesentlicher Grund für den Rückgang der Eigenkapitalquote war die durch den Erwerb der Anteile an der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) erhöhte Bilanzsumme.

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** beträgt 13,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2019: 7,3 Mio. Euro) und verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu. Im Wesentlichen durch den starken Abbau der Forderungen begründet. Gegenläufig hierzu war der Aufbau der Vorräte und der sonstigen Schulden.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** beträgt -5,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2019: -2,3 Mio. Euro) und resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** beträgt 0,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2019: -2,9 Mio. Euro) und erhöhte sich im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen für Investitionsfinanzierung sowie kurzfristigen Eurokrediten, demgegenüber steht die Auszahlung der Dividende.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt beschäftigte der init-Konzern in den ersten sechs Monaten 979 Mitarbeiter (1. Halbjahr 2019: 857) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 131 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Ein Großteil des Anstiegs im Personalbereich ist durch die Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) mit 57 Mitarbeitern zum 1. April 2020 begründet.

Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen:

	01.01.-30.06.2020	01.01.-30.06.2019
Deutschland	759	678
Übriges Europa	50	39
Nordamerika	138	119
Sonstige Länder	32	21
Summe	979	857

CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können, sind in unserem Geschäfts-

bericht 2019 auf den Seiten 36 ff. dargestellt. Die im Geschäftsbericht 2019 beschriebenen Chancen und Risiken bestehen im Wesentlichen unverändert fort.

Alle erkennbaren Risiken werden regelmäßig analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach unserer Einschätzung nicht.

Aufgrund der Corona-Krise werden Produkte verstärkt nachgefragt. init verfügt über eine Vielzahl von Produkten, die die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln unterstützen. Demgegenüber sind die direkten Auswirkungen in Kundenprojekten, wie beispielsweise bei der Fahrzeuginstallation, sehr gering.

Negative Auswirkungen wurden bei der Personalakquisition verzeichnet. Die Einarbeitung ausländischer Mitarbeiter gestaltet sich schwieriger, da Reisen ins Stammhaus Karlsruhe zurzeit immer noch nicht möglich sind.

Direkte Auswirkungen der Corona-Krise auf die Umsatz- und Ergebnisplanung sind zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar, was sich aber aufgrund der extrem dynamischen Entwicklung kurzfristig ändern kann.

NACHTRAGSBERICHT

Im Juli hat init die restlichen 25,5 Prozent der Anteile an der iris-GmbH, Berlin übernommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang auf Seite 26 unter den „Sonstigen Angaben“ dargestellt.

PROGNOSEBERICHT UND AUSBLICK

Nach den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2020 ist der init Konzern auf gutem Wege, die für das Gesamtjahr gesetzten Ziele zu erreichen. Die erreichten Kennzahlen für das 1. Halbjahr 2020 entsprechen den Erwartungen des Vorstands. Wir halten daher an **unserer**

bestehenden Prognose für das aktuelle Geschäftsjahr fest. Das **Umsatzziel** für das Geschäftsjahr 2020 sehen wir weiterhin bei **rund 180 Mio. Euro** sowie ein **operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** in Höhe von **18-20 Mio. Euro**. In der Umsatz- und Ergebnisplanung ist die Vollkonsolidierung der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) ab April 2020 berücksichtigt.

Dies gilt auch für die Auftragslage: Im Auftragseingang wurde per Juni 2020 ein Wert von 87,5 Mio. Euro verbucht. Wir gehen trotz anhaltender weltwirtschaftlicher Unsicherheiten weiterhin davon aus das Planziel von 180 bis 190 Mio. Euro im Auftragseingang für 2020 zu erreichen. Die Auftragseingänge der Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sind ab April 2020 berücksichtigt.

Aus der aktuellen Situation sehen wir für die Zukunft weitere Chancen neue Technologien und IT-Lösungen unseren Kunden anzubieten. Die Nachfrage nach intelligenten Lösungen in diesem Bereich ist durch die Coronavirus-Pandemie nur verstärkt worden. Kontaktloses Bezahlen, Fahrgastlenkung (Social Distancing) sowie Fahrgastzahlungen gehören zu den Lösungen die init bereits vor der Pandemie umgesetzt hat.

init wird daher weiter stark im Bereich der Forschung und Entwicklung tätig sein, um aktuelle Trends, wie Digitalisierung, Elektromobilität, Mobility as a Service, sowie autonomes Fahren weiter voran zu bringen. In dieser technologischen Entwicklung sehen wir ein hohes Potenzial für weiteres Wachstum.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

Diese Halbjahresmitteilung und die darin enthaltenen Informationen sind ungeprüft.

Allgemeinwirtschaftlich sehen wir weiterhin große Unsicherheiten für die Entwicklung in den nächsten Monaten, die insbesondere Einfluss auf die Auftragsvergabe bei Ausschreibungen haben könnten.

Die Auftragseingangsplanung basiert auf der Annahme, dass sich die Ausschreibungen in die Folgequartale des Berichtsjahres verschieben, diese in geplantem Umfang gewonnen werden können und der Preiswettbewerb sich nicht intensiviert. Die tatsächlichen Werte im Um-

satz, EBIT und Auftragseingang können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn neue Risikofaktoren auftreten oder sich der Planung zugrundeliegenden Annahmen im Nachhinein als unzutreffend erweisen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETERER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzern-Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns vermittelt und im Konzernhalbjahreslagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des init-Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des init-Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Karlsruhe, 11. August 2020

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEuro	01.04. bis 30.06.2020	01.04. bis 30.06.2019	01.01. bis 30.06.2020	01.01. bis 30.06.2019
Umsatzerlöse	41.078	41.708	81.385	77.054
Herstellungskosten des Umsatzes	-29.466	-25.652	-55.698	-50.430
Bruttoergebnis vom Umsatz	11.612	16.056	25.687	26.624
Vertriebskosten	-3.910	-4.085	-8.210	-8.006
Verwaltungskosten	-3.750	-3.206	-6.913	-6.270
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2.587	-2.866	-5.297	-5.812
Sonstige betriebliche Erträge	743	674	1.313	1.273
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-181	-39	-246	-75
Währungsgewinne und -verluste	835	492	-140	594
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	0	-70	0	-233
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	2.762	6.956	6.194	8.095
Zinserträge	16	46	27	60
Zinsaufwendungen	-214	-223	-497	-393
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.564	6.779	5.724	7.762
Ertragssteuern	-757	-2.205	-1.736	-2.509
Konzernergebnis	1.807	4.574	3.988	5.253
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	1.886	4.519	4.073	5.233
davon nicht beherrschende Anteile	-79	55	-85	20
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,18	0,45	0,40	0,52
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.980.074	10.007.890	9.986.548	10.008.302

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEuro	01.04. bis 30.06.2020	01.04. bis 30.06.2019	01.01. bis 30.06.2020	01.01. bis 30.06.2019
Konzernergebnis	1.807	4.574	3.988	5.253
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-248	-579	-103	82
Summe Sonstiges Ergebnis	-248	-579	-103	82
Konzerngesamtergebnis	1.559	3.995	3.885	5.335
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	1.638	3.940	3.970	5.315
davon nicht beherrschende Anteile	-79	55	-85	20

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2020 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEuro	30.06.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	34.808	26.174
Wertpapiere und Anleihen	39	37
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.962	43.025
Vertragsvermögenswerte	26.542	22.099
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	82	52
Vorräte	34.876	27.783
Ertragsteueransprüche	0	810
Sonstige Vermögenswerte	3.829	3.734
Summe kurzfristige Vermögenswerte	125.138	123.714
Sachanlagen	54.291	50.805
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.423	1.480
Geschäfts- oder Firmenwert	12.488	9.035
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19.073	8.765
Anteile an assoziierten Unternehmen	390	390
Latente Steueransprüche	3.090	3.017
Sonstige Vermögenswerte	3.390	3.192
Summe langfristige Vermögenswerte	94.145	76.684
Summe Vermögenswerte	219.283	200.398
Bankverbindlichkeiten	24.432	17.842
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.121	8.560
Vertragsverbindlichkeiten	13.624	16.435
Erhaltene Anzahlungen	1.858	747
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.332	3.040
Rückstellungen	10.966	10.263
Sonstige Schulden	20.201	20.697
Summe kurzfristige Schulden	81.534	77.584
Bankverbindlichkeiten	13.282	12.228
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.938	2.619
Rückstellungen für Pensionen	11.270	11.149
langfristige Rückstellungen	2.348	1.204
Sonstige Schulden	9.470	0
Leasingverbindlichkeiten	12.029	10.067
Summe langfristige Schulden	54.337	37.267
Summe Schulden	135.871	114.851
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040
Kapitalrücklage	5.706	5.088
Eigene Anteile	-1.576	-582
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	69.533	70.505
Sonstige Rücklagen	-374	-272
	83.329	85.379
Nicht beherrschende Anteile	83	168
Summe Eigenkapital	83.412	85.547
Summe Schulden und Eigenkapital	219.283	200.398

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEuro	01.01. bis 30.06.2019	01.01. bis 30.06.2019
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Konzernergebnis	3.988	5.253
Abschreibungen	4.294	3.496
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7	-31
Veränderung der Rückstellungen	1.160	1.084
Veränderung der Vorräte	-5.483	-3.577
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	15.268	-7.848
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	698	893
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-382	-238
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	-1.655	2.425
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.800	4.694
Saldo sonstiger zahlungswirksamer Erträge und Aufwendungen	698	1.183
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	13.779	7.334
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	914	38
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-3.821	-2.333
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften abzgl. erworbener Zahlungsmittel	2.766	0
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-5.673	-2.295
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung für Dividende	-3.977	-1.200
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-1.421	-201
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	13.728	7.508
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-6.086	-7.903
Veränderung kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten	-1.583	-1.072
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	661	-2.868
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-133	10
Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.634	2.181
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	26.174	20.620
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	34.808	22.801

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens

TEuro	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Eigene Anteile
Stand zum 31.12.2018	10.040	5.262	-510
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung			119
Erwerb eigener Anteile			-200
Rundung			-592
Stand zum 30.06.2019	10.040	5.262	-510
Stand zum 31.12.2019	10.040	5.688	-582
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		18	428
Erwerb Eigener Anteile			-1.421
Rundung			
Stand zum 30.06.2020	10.040	5.706	-1.575

entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Sonstige Rücklagen						
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungs-bewertung	Markt-bewertung von Wertpapieren	Summe		
60.479	-2.816	3.143	-1	75.597	165	75.762
5.233				5.233	20	5.253
5		81		86		86
5.238		81		5.319	20	5.339
-1.200				-1.200		-1.200
-19				100		100
				-200		-200
		1		-1	20	-1
64.498	-2.816	3.224	-1	79.615	185	79.800
70.505	-3.802	3.531	-1	85.379	168	85.547
4.073				4.073	-85	3.988
-1045		-102		-1.147		-1.147
3.028		-102		2.926	-85	2.841
-3.982				-3.982		-3.982
-17				429		429
				-1.421		-1.421
-1				-1		-1
69.533	-3.802	3.429	-1	83.330	83	84.412

Anhang zum Halbjahresfinanzbericht

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, ist eine börsennotierte Gesellschaft (ISIN DE0005759807) und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard). Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2020 wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Er steht in Übereinstimmung mit IAS 34. Der Konzernhalbjahresabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet. Der Konzernzwischenlagebericht und der Konzernabschluss zum 30. Juni 2020 wurden keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der Halbjahresabschluss wurde am 3. August 2020 an den Aufsichtsrat übermittelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Halbjahresabschluss wurde unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Die in den ersten sechs Monaten 2020 erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Unternehmenserwerbe

Am 28. April 2020 hat die iris-GmbH, Berlin, 51 Prozent der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) übernommen. Die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe bestehend aus der DResearch Fahrzeugelektronik (DFE) als Entwicklungs- und Produktionseinheit sowie der Derovis GmbH (DVS) als Marketing- und On-board Fahrzeugsystemen, ist im Wachstumsmarkt der Videoaufzeichnungs- und Übertragungssysteme im ÖPNV tätig. Die restlichen 49 Prozent der Anteile werden mit

Wirkung zum 1. Januar 2022 übernommen. Aus der im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation durchgeführten Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden ergaben sich folgenden Werte:

in TEuro	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.294
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.231
Vorräte	1.753
Sachanlagen	1.152
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm/Lizenzen)	10.326
Summe	17.756

in TEuro	
Schulden	
Verbindlichkeiten	1.337
Rückstellungen	2.252
Passive latente Steuern	3.151
Summe	6.740

Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden	11.016
Geschäfts- oder Firmenwert	3.454
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	14.470

Die gesamte Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 14.470 TEuro und resultiert 2.294 TEuro aus dem Ausgleich für die erhaltenen Zahlungsmittel. Der Kaufpreis wurde bar bezahlt.

Der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 2.093 TEuro. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

in TEuro	
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	14.470
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	5.000
Noch ausstehende, bereits vertraglich geregelte Kaufpreiszahlungen (inkl. Earn-Out)	9.470
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	2.294
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	12.176

Konsolidierungskreis

Außer den oben beschriebenen Unternehmenserwerben ergaben sich im Berichtszeitraum keine weiteren Veränderungen im Konsolidierungskreis der init.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	30.06.2020	30.06.2019
Umsätze aus der Anwendung der POC-Methode und Lieferprojekten	56.831	47.915
Umsätze aus Wartungsverträgen	15.260	15.966
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	9.294	13.173
Summe	81.385	77.054

Vorräte

Auf die Vorräte wurden ergebniswirksame Wertaufholungen in Höhe von 84 TEuro (30.06.2019: 98 TEuro Wertminderungen) vorgenommen. Der Ertrag bzw. Aufwand ist in der GuV Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf die Forderungen sind Wertminderungen in Höhe von 4.749 TEuro (30.06.2019: 3.867 TEuro) erfasst. Davon wurden im laufenden Geschäftsjahr 334 TEuro (30.06.2019: 225 TEuro) ergebniswirksam verbucht.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Kern um die Verwaltungsgebäude Käppelestraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA, sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Es wurden Ersatzinvestitionen in Höhe von 2.482 TEuro (30.06.2019: 1.393 TEuro) vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau in Höhe von 465 TEuro geleistet (30.06.2019: 666 TEuro).

Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 2.281 TEuro (30.06.2019: 2.268 TEuro). Aus der Veräußerung von Sachanlagen wurden Erlöse von 7 TEuro (30.06.2019: 26 TEuro) erzielt. Zum 30. Juni 2020 betragen die Abschreibungen der IFRS 16 Nutzungsrechte 1.635 TEuro (30.06.2019: 1.216 TEuro).

Die Positionen Geschäfts- und Firmenwert sowie Sonstige immaterielle Vermögenswerte haben sich durch die Übernahme DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) signifikant erhöht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelt es sich um die in 2012 erworbenen Grundstücke in der Käppelestraße 8/8a in Karlsruhe sowie die Wohnungen der iris. Die Mieteinnahmen belaufen sich per 30. Juni 2020 auf 141 TEuro (30.06.2019: 167 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen betragen 55 TEuro (30.06.2019: 16 TEuro).

Schulden

Die Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 24,4 Mio. Euro (31.12.2019: 17,8 Mio. Euro) betreffen sowohl kurzfristigen Teil der Immobilienfinanzierungen der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe als auch kurzfristige Eurokredite zur Verbesserung der finanziellen Flexibilität. Das Zinsänderungsrisiko aus der variablen Immobilienfinanzierung wurde durch ein Zinsswap-Geschäft abgesichert.

Bei den langfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 13,3 Mio. Euro (31.12.2019: 12,2 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um den langfristigen Anteil der Immobilien- und Akquisitionsfinanzierungen sowie langfristige Investitionskredite.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15.05.2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist

ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldner von Wandlungs- und/oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegende Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 30. Juni 2020 5.706 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 2.034 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung von 2005 bis 2019 eingestellt. In 2020 ergab sich eine Änderung von 17 TEuro. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2020 insgesamt 36.934 Stück. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden im ersten Halbjahr 2020 18.663 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 4. März 2020 beschlossen. Der Rückkauf von 20.000 Stück erfolgte vom 5. bis einschließlich 17. März 2020 zu einem Durchschnittskurs von 20,18 Euro. Ein Aktienrückkauf von bis zu 70.000 Stück wurde am 17. März 2020 beschlossen. Der Rückkauf von 51.613 Stück erfolgte vom 18. März 2020 bis einschließlich 12. Mai 2020 zu einem Durchschnittskurs von 19,49 Euro. Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns unentgeltlich Aktien der init SE als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten im April 2020 5.024 Aktien. Die Anzahl an Eigenen Aktien beträgt damit zum 30. Juni 2020 84.860 Stück. Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 1.575 TEuro (31.12.2019: 582 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 30. Juni 2020 von 84.860 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 84.860 Euro (0,85 %). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 18,56 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei

Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gezahlte Dividenden

in TEuro

Dividende für 2019:	
40 Cent pro Aktie	
ausgezahlt am 29. Juni 2020	<u>3.982</u>
Dividende für 2018:	
12 Cent pro Aktie	
ausgezahlt am 20. Mai 2019	<u>1.200</u>

Eventualschulden/-forderungen

Aus ungeklärten technischen Spezifikationen besteht momentan eine Eventualschuld in Höhe von 184 TEuro.

Weitere Eventualschulden bestanden zum 30. Juni 2020 nicht.

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen, und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben, nicht zu erwarten. Ergänzend verweisen wir auf den Abschnitt „Chancen und Risiken“ im Konzernhalbjahreslagebericht.

Finanzinstrumente

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der

Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

in TEuro	30.06.2020	31.12.2019
AKTIVA		
Zu fortgeführten Abschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	95.492	91.987
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	34.808	26.174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.962	43.025
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	82	52
Vertragsvermögenswerte	34.876	22.099
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	764	637
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	39	37
Wertpapiere und Anleihen	39	37
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	46	28
Derivative Finanzinstrumente	46	28
PASSIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	63.056	44.032
Bankverbindlichkeiten (kurz und langfristig)	37.713	30.071
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.121	8.560
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	6.752	5.401
Sonstige Schulden (langfristig)	9.470	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	42	39
Derivative Finanzinstrumente	42	39

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

in TEuro	30.06.2020			31.12.2019				
	Stufe			Stufe				
	Ge-samt	1	2	3	Ge-samt	1	2	3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte								
Wertpapiere und Anleihen	39	39			37	37		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	46		46		28		28	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	46		46		28		28	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	42				39			39
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	42				39			39

Während der Berichtsperiode zum 30. Juni 2020 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2019 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3. Durch eine Überprüfung der Klassifizierung (basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Ende jeder Berichtsperiode, wird bestimmt, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben. Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrages sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Sonstige Angaben

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der in den Konzernabschluss einbezogenen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf den Abschnitt Konsolidierungskreis sowie den Geschäftsbericht 2019.

in TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	
	30.06.2020	30.06.2019	30.06.2020	30.06.2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	173	133	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	135	52	291	289
	30.06.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2019
Forderungen	82	277	0	0
Verbindlichkeiten	0	14	0	0

Assoziierte Unternehmen

Die Forderungen in Höhe von 82 TEuro (31.12.2019: 52 TEuro) resultieren aus einem Darlehen an die maBinso Software GmbH (Hamburg) sowie sonstigen Forderungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.

Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die init SE mietet das Bürogebäude Kappelstraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 4 TEuro (30.06.2019: 4 TEuro) für Angehörige eines Vorstands wurden als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahe stehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für die Berichtsperiode zum 30. Juni 2020 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet.

Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Im ersten Halbjahr wurden der init SE zwei Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gemeldet.

Die Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter <https://www.initse.com/dede/investors/die-aktie> verfügbar.

Karlsruhe, 11. August 2020

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh

Matthias Kühn

FINANZKALENDER 2020

Q4

12. November

Quartalsmitteilung Q3

16. November 13:30 Uhr

Raum Mailand
Eigenkapitalforum / virtuelle Präsentation

16./17. November

Eigenkapitalforum / virtuelle One-on-one Meetings

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

ir@initse.com
www.initse.com

Disclaimer:

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Halbjahresfinanzbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.